

Theopneustie der gewijde schrijvers moet in den regel niet als oogenblikkelijke hulp, uitsluitend tot het schrijven, opgevat worden, maar als natuurlijk gevolg hunner persoonlijke leiding door den Heiligen Geest, die geheel hun denken en werken, en dus ook hun schrijven bestuurd", — en zeg ons, of we de waarheid niet verkrachten zouden, indien we ontkenen, dat reeds hiermee geheel het ethisch beginsel bij de Schriftinspiratie was binnengeloodsd. Bovendien de schrijver van deze Dogmatiek staat in deze niet alleen, en al zijn geestverwanten in Deutschland nemen ten deze even zwakke positie tegenover de Ethischen in als hij. Cf. THOLÜCK, Die Inspirationslehre, Zeitschr. für Chr. Wissensch. 1850. p. 346. EBRARD, Dogmatik I. 32. MARTENSEN, Chr. Dogm. p. 32, 315. LANGE, Dogm. I. p. 345, OLSHAUSEN, Bibl. Komm. Königsb. 1853. I. p. 28. THOMASIUS, Christi Person und Werk, III. a. p. 449. LUTHARDT, Comp. d. Dogm., Lpz, 1866. p. 239 enz.

²⁰⁾ „Ich habe ja hier im Wesentlichen nichts anderes ausgesprochen, als was die allgemeine Ueberzeugung unserer modernen „gläubigen," deutschen Theologen ist." ROTHE, o. l. p. 349.

²¹⁾ „Man liebt es noch, sich so viel wie möglich an die alten kirchlich dogmatischen Lehrbestimmungen und Ausdrucksweisen anzulehnen, weil meine Absicht dahin geht, mich mit diesen möglichst klar aus einander zu setzen." ROTHE, o. l. p. 349.

²²⁾ ROTHE, o. l. 250.

²³⁾ ROTHE, o. l. p. 344. Die Bibel, wie ihr Bild aus der voranstehenden Auseinandersetzung sich herausstellt, ist freilich eine andere als die, welche der orthodoxe Theolog und der einfache gläubige Christ sich denkt, wenn er das heilige Buch in andächtiger Ehrfurcht in die Hand nimmt. Wat hij er dan op volgen laat: aber die Herzensstellung des an die göttliche Offenbarung Gläubigen zur Bibel, das behaupte ich kühn, ist auf dem hier beschriebenen Standpuncte um kein Haar eine andere als die des orthodoxsten „Schriftgläubigen" (wenn anders er dabei wirklich ein Gläubiger ist,); seine Ehrfurcht vor ihr als einem Heiligthum und seine Andacht in ihrem Tempel, sie sind nicht minder aufrichtig, tief und warm als die des kindlich einfältigsten Frommen, der in der heil. Schrift, ohne einen Gedanken daran, dass es auch nur anders sein könnte, das unmittelbare wörtliche Dictat des heiligen Geistes selbst verehrt", is bijna letterlijk hetzelfde wat indertijd ook Scholten, ja zelfs een Dr. Zaalberg, beweerde, en mist dus allen klem.

²⁴⁾ SCHLEIERMACHER, Der Christl. Glaube, (ed. Reutl. 1828). II. 426.

²⁵⁾ Ibidem Cf. WALTHER, Was lehren die neueren orthodox sein wollenden Theologen von der Inspiration? Dresden 1872. p. 5.